

Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde im Dezember 2023 unter dem Titel „Das ‚andere‘ Europa der Dichter. Ideen, Netzwerke und Schreibweisen des antiliberalen Europa-Diskurses in Deutschland und Österreich (1918–1934)“ an der Neuphilologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg als Dissertation angenommen. Für die Publikation wurde sie geringfügig überarbeitet.

Mein großer Dank gilt an erster Stelle Barbara Beßlich, die das Projekt von Beginn an bis zum erfolgreichen Abschluss mit intellektuellem Scharfsinn und betreuereischer Hingabe wissenschaftlich begleitet, inspiriert und maßgeblich gefördert hat. Der kritisch-konstruktive Austausch in unzähligen Gesprächen und das mir bereits seit dem Studium entgegengebrachte Vertrauen haben mich akademisch wie persönlich in unschätzbarer Weise bereichert, in herausfordernden Situationen motiviert und damit dieses Buch überhaupt erst möglich gemacht. Mein besonderer Dank gilt ebenso Norbert Christian Wolf für die Übernahme des Zweitgutachtens und die damit verbundene, gleichermaßen kritische wie ermutigende Begleitung des Projekts. Nicht zuletzt für die wertvolle akademische Betreuung während meines Forschungsaufenthaltes in Wien 2022 bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet.

Auch Claudia Öhlschläger danke ich in besonderer Weise für den wertschätzenden wissenschaftlichen wie persönlichen Austausch in Heidelberg, Paderborn und anderswo, der das Projekt in seiner zweiten Hälfte erheblich bereichert hat. Paul Michael Lützeler danke ich darüber hinaus sehr herzlich für die Begutachtung des Projekts für die Promotionsförderung der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie für etliche fachlich anregende Gespräche in Wien. Bei meinen Heidelberger Kolleg:innen möchte ich mich schließlich für viele Jahre der vertrauensvollen Zusammenarbeit, wichtige Denkanstöße, die kritische Diskussion von Textentwürfen und nicht zuletzt für aufmunternden Zuspruch in unterschiedlichen Phasen der Arbeit bedanken. Neben vielen anderen, die hier erwähnt werden müssten, danke ich ausdrücklich Bernhard Walcher, Kai Gräf, Leonie Heim, Pauline Solvi und Larissa Wilwert.

Ich hatte während der Promotionszeit das Privileg, mein Projekt auf zahlreichen Tagungen, Workshops und Kolloquien zu präsentieren und mit Kolleg:innen zu diskutieren. Für die Bereitschaft zum Austausch und wissenschaftliche Anregungen gilt mein Dank Matthias Bauer, Konrad Heumann, Birgit Nübel, Magdolna Orosz, Iulia-Karin Patrut, Marco Rispoli, Szilvia Ritz, Reto Rössler, Gregor Streim, Aldo Venturelli und Mario Zanucchi. Eine besondere Bereicherung stellten darüber hinaus die Workshops und Gespräche im Rahmen des trinationalen, an der Universität Heidelberg, der Sorbonne Université Paris und der Università Ca' Foscari Ve-

nedig angesiedelten CIERA-Projekts „(Re)Penser le libéralisme: Les idées d'Europe (1900–1950)“ dar. Hierfür gilt mein Dank Olivier Agard, Johannes Dafinger, Cristina Fossaluzza, Thomas Keller, Marcus Llanque, Friedhelm Marx, Reinhard Mehring, Bérénice Palaric, Maurizio Pirro, Aleš Urválek und Daniel Winkler.

Den Mitarbeiter:innen der zahlreichen Archive, die ich im Rahmen der Arbeit besucht habe, spreche ich ebenso meinen herzlichen Dank für die professionelle Betreuung aus. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle Katharina Prager an der Wienbibliothek im Rathaus und Katja Kaluga vom Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt am Main. Ihr gebührt mein großer Dank für die gemeinsame Archivarbeit im Zusammenhang mit dem letzten Band der Kritischen Hofmannsthal-Ausgabe sowie für die unermüdliche Bereitschaft, ihre unermessliche Hofmannsthal-Expertise mit mir zu teilen.

Ausdrücklich danken möchte ich außerdem der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg, die das Dissertationsprojekt mit einem Promotionsstipendium finanziell gefördert hat, sowie der Studienstiftung des deutschen Volkes für die wertvollen Impulse im Rahmen der ideellen Promotionsförderung. Der Graduiertenakademie der Universität Heidelberg gilt darüber hinaus mein herzlicher Dank für die Gewährung einer großzügigen Publikationsbeihilfe. Schließlich danke ich dem Verlag Walter de Gruyter, insbesondere Marcus Böhm, Julie Miess und Gabriela Rus, für die Betreuung des Buchprojekts sowie den Herausgeber:innen der Reihe sehr herzlich für die Aufnahme.

Schlechthin unmöglich wäre diese Arbeit ohne meine Freund:innen, Familie und wichtigsten Wegbegleiter der letzten Jahre gewesen, die mir in allen möglichen und unmöglichen Lebenslagen zur Seite gestanden sind. Neben meiner Mutter Dorit gilt mein tief empfundener Dank Sören Bußenius, Stefana Hahn, Jakob Müller, Franziska Pentz, Johannes Persch und an allererster Stelle Lea-Marie Trigilia. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Heidelberg und Paderborn im August 2024